

MRGN-Merkblatt für Patienten und Angehörige

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Angehörige,

dieses Merkblatt enthält wichtige Informationen über MRGN-Stäbchenbakterien und die notwendigen Hygienemaßnahmen gegen ihre Weiterverbreitung. Bitte lesen Sie dieses sorgfältig durch. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das ärztliche oder das Pflegepersonal.

MRGN heißt Multiresistente gramnegative Stäbchenbakterien.

Unter dem Begriff gramnegative Stäbchenbakterien wird eine große Gruppe verschiedener Bakterien (z.B. *E. coli*, *Klebsiella*, *Enterobacter*, *Pseudomonas* oder *Acinetobacter*) zusammengefasst, die mit bestimmten Methoden (Gramfärbung) markiert werden können und so unter dem Mikroskop besser sichtbar sind. Die meisten dieser Bakterien gehören zur normalen Darmflora und helfen uns bei der Verdauung. Sie fallen nur dann als Krankheitserreger auf, wenn sie außerhalb ihres natürlichen Standortes vorkommen, etwa bei Lungen-, Harnwegs- oder Wundinfektionen. *Pseudomonas* und *Acinetobacter* werden oft außerhalb des Menschen, z.B. in Sanitärbereichen nachgewiesen. Auch diese können beim Menschen Infektionen verursachen. Bei vielen Bakterien der Gruppe gramnegative Stäbchen wird seit Jahren eine Zunahme der Resistenz gegen Antibiotika beobachtet. Da Antibiotika oft nach einem ähnlichen Prinzip wirken, sind bei vorhandenen Resistenzmechanismen (z.B. ESBL) oft ganze Gruppen von Antibiotika zur Behandlung einer Infektion nicht mehr einsetzbar. Die Bakterien werden dann als multiresistente gramnegative Stäbchenbakterien, kurz MRGN, bezeichnet. Je nach Zahl der unwirksam gewordenen Wirkstoffgruppen spricht man von 2-, 3- oder 4MRGN-Stämmen.

Im Krankenhaus sind besondere Hygienemaßnahmen erforderlich.

Patienten im Krankenhaus sind im Gegensatz zu gesunden Menschen aus vielen Gründen vermehrt durch Infektionen gefährdet. Wer an Krankheiten leidet, die akut im Krankenhaus behandelt werden müssen, vielleicht Verletzungen erlitten hat, operiert wird, Katheter trägt oder beatmet wird, sich möglicherweise belastenden Therapien unterziehen muss und aufgrund der aktuellen Erkrankung oder chronischer Krankheit ein geschwächtes Immunsystem hat, ist gegen Erreger in seiner Umgebung besonders anfällig. Eine zusätzliche Infektion mit multiresistenten Erregern in einer solchen Situation erschwert die Behandlung. Deshalb werden im Krankenhaus verschiedene Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eine Verbreitung dieser Erreger zu verhindern. Dies kann durch einfache, aber wirksame Hygienemaßnahmen erreicht werden.

Vor der stationären Aufnahme erfolgt eine 4MRGN-Risiko-Erhebung.

Alle Patienten, die ein erhöhtes Risiko für eine 4MRGN-Trägerschaft haben, werden vor einer stationären Aufnahme ins Krankenhaus mit einem Rachen-, Rektal- und einem Hautabstrich, ggfs. auch mit einem Wundabstrich auf das Vorhandensein von 4MRGN untersucht. Je nachdem, wie hoch das Risiko für eine 4MRGN-Besiedlung oder -Infektion ist und ob eine Unterbringung auf einer Station mit besonders infektionsgefährdeten Patienten erforderlich ist, kann es sein, dass spezielle Hygienemaßnahmen (z.B. Isolierzimmer und Anziehen von Schutzausrüstung) schon durchgeführt werden, obwohl noch kein endgültiges Ergebnis des 4MRGN-Screenings vorliegt.

Bei positivem 4MRGN-Befund wird eine isolierte Unterbringung angeordnet.

Bei Feststellung von 4MRGN ist im Krankenhaus grundsätzlich eine isolierte Unterbringung vorgesehen. Das Zimmer darf nur nach Erlaubnis durch das Personal verlassen werden. Klinikpersonal und Besucher sollen zur Vermeidung von Übertragungen auf weitere Personen bei Betreten des Zimmers Schutzkleidung anziehen. Diese besteht aus einem Schutzkittel, Einweg- Handschuhen und einem Mund-Nasen-Schutz. Auf einem Aushang an der Türe des Patientenzimmers befinden sich die wesentlichen Hygienemaßnahmen in zusammengefasster Form. Besucher melden sich bitte vor Betreten des Zimmers beim Stationspersonal für konkrete Informationen. Bei Verlassen des Zimmers wird die Schutzausrüstung im Eingangsbereich des Patientenzimmers oder in der Schleuse in einen

Mülleimer entsorgt. Danach wird eine Händedesinfektion durchgeführt. Hierzu werden aus einem Händedesinfektionsmittelspender mindestens 2 Hübe alkoholisches Händedesinfektionsmittel entnommen und dieses gründlich mindestens 30 Sekunden lang in die Hände eingerieben. Beim Einreiben sind insbesondere die Fingerkuppen, der Handrücken und der Daumen zu berücksichtigen, da diese häufig vergessen werden oder ungenügend eingerieben werden. Ringe und Uhren sollen zuvor abgelegt werden. Wenn Patienten nach Rücksprache mit dem Stationspersonal kurzzeitig das Isolierzimmer verlassen, so soll zuvor ein Schutzkittel und ein Mund-Nasen-Schutz angelegt sowie eine sorgfältige Händedesinfektion durchgeführt werden. Zum Schutz anderer Patienten wird das Klinikgebäude dann auf direktem Weg verlassen (kein Aufenthalt im Kiosk oder anderen Aufenthaltsbereichen).

Bei positivem 3MRGN-Befund sind besondere Schutzmaßnahmen nur in bestimmten Situationen notwendig.

Eine gesonderte Unterbringung von 3MRGN-Trägern ist in der Regel nur in besonderen Risikobereichen (z.B. Intensivstation oder Onkologie) oder bei Vorliegen von bestimmten Faktoren, die eine Ausbreitung des Erregers begünstigen, notwendig. Bei engen Patientenkontakten legt das Personal in diesem Fall Schutzkittel und Handschuhe, ggfs. auch ein Mund-Nasenschutz an. Besucher werden gebeten, vor Betreten des Isolierzimmers Schutzkittel und Handschuhe anzulegen und diese bei Verlassen des Zimmers im Eingangsbereich oder in der Schleuse zu entsorgen. Sobald die Schutzausrüstung abgelegt und entsorgt ist, sollte eine gründliche Händedesinfektion unter Berücksichtigung der Fingerkuppen, der Handrücken und der Daumen für mindestens 30 Sekunden durchgeführt werden. Hierzu stehen Spender bereit, aus denen 2 oder mehr Hübe alkoholisches Händedesinfektionsmittel entnommen werden. Weitere Informationen erhalten Besucher vom Stationspersonal, bei dem sie sich vor einem Besuch melden sollen. Wenn Patienten nach Rücksprache mit dem Stationspersonal das Isolierzimmer verlassen, so sind auch sie angehalten, vor dem Verlassen des Zimmers eine sorgfältige Händedesinfektion durchzuführen. Die Station soll dann zum Schutz der anderen Patienten auf direktem Wege verlassen werden.

Bei Verlegung oder Entlassung aus dem Krankenhaus ist eine Information der weiterbehandelnden Einrichtungen erforderlich.

Alle weiterbehandelnden Einrichtungen müssen über den MRGN-Status informiert werden. Hierzu wird ein Überleitbogen des MRE-Netzwerkes Heidenheim verwendet, aus dem die Art des multiresistenten Erregers, der Nachweisort und im Krankenhaus durchgeführte Hygienemaßnahmen hervorgehen.

Zu Hause ist ein Übertragungs- und Gefährdungsrisiko sehr gering.

Für gesunde Angehörige besteht keine erhöhte Gefährdung durch 4MRGN. Daheim können die üblichen sozialen Kontakte wie bisher weitergeführt werden. Gleiches gilt für Taxifahrten, private Besuche, Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen, Einkaufen und andere Aktivitäten. Vorsicht ist eventuell geboten bei körperlichen Kontakten zu Personen mit offenen Wunden, Tumor- und Leukämie-Erkrankungen. Durch Einhalten einer normalen körperlichen Hygiene kann ein mögliches Übertragungsrisiko auf ein Minimum reduziert werden. Hierbei steht eine sorgfältige Händehygiene im Vordergrund. In einem Pflegeheim können indes ähnlich wie in der Klinik Maßnahmen vereinbart werden, die das Übertragungsrisiko auf andere Mitbewohner verringern. Art und Dauer werden mit ihrem Hausarzt und der Heimleitung abgestimmt.

Weiterführende Informationen zum Thema MRGN finden Sie auf den Internetseiten des Robert-Koch-Institutes und des Landesgesundheitsamts Baden-Württemberg. Allgemeine Informationen zum Thema „Was kann ich selbst tun, um mich und andere im Krankenhaus vor Infektionen zu schützen?“ finden Sie in unserem Flyer Hygienetipps für Patienten und Besucher.